



Zukunftsfähiges Wirtschaften. Denken und Handeln

Intention und Anlage des Hefts

„The ideas of economists and political philosophers, both when they are right and when they are wrong, are more powerful than is commonly understood. Indeed, the world is ruled by little else“
John Maynard Keynes

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen.“
Antoine de Saint-Exupéry

Wie können wir zukunftsfähig Wirtschaften? Diese Frage ist in Zeiten von Klimakrise, Artensterben und wirtschaftlicher Unsicherheit im Zuge der Covid-19-Pandemie gesellschaftlich von hoher Relevanz. Nicht nur die Engagierten der „Generation Fridays for Future“ suchen nach Antworten und interessieren sich für die Zukunft des Wirtschaftens. Eine repräsentative Studie unter 14- bis 22-Jährigen zeigt, dass sehr viele Jugendliche die Ansicht teilen, dass ein grundlegender Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft notwendig ist (Sievert et al. 2018: 7). Gleichzeitig sieht eine Mehrheit der befragten Personen nur ein geringes Maß an Handlungsmöglichkeiten (ebd.: 20). Mehr noch: In einer internationalen Studie mit 10.000 Jugendlichen (16-25-Jährige) aus zehn Ländern, stimmten 75 % der Aussage zu, die Zukunft sei beängstigend. Rund 60 % sind äußerst besorgt angesichts des Klimawandels, 58 % fühlen sich durch die ältere Generation und ihre Regierung verraten, über 50 % fühlen sich traurig, ängstlich, wütend, machtlos, hilflos und schuldig. Über 45 % gaben an, dass Gefühle bezüglich des Klimawandels ihr tägliches Leben negativ beeinflussen (Marks et al. 2021; Schuster 2021). Diesen wenig konstruktiven Mustern möchten wir mit diesem Themenheft entgegen, indem Möglichkeiten und Ansätze eines zukunftsfähigen Wirtschaftens thematisiert werden. Dies inkludiert ein Lernen auf vielen Ebenen: Wirtschaft ist eng mit politischen, sozial-kulturellen und

gesellschaftlichen Prozessen verwoben – und mit ihr die Frage nach Handlungsmöglichkeiten in einer krisenhaften Welt. Wer Wege und Chancen kennt, wird sich weniger ohnmächtig fühlen und kann sich letztlich als selbstwirksam erleben. Dabei stellt sich die Gestaltung des Wirtschaftens im Denken und Handeln keineswegs als alternativlos dar. Eine Vielzahl an konkreten, kontroversen Zugriffen neuen ökonomischen Denkens kann kritisch-konstruktiv erarbeitet werden.

Unsere komplexe und globalisierte Welt bietet jedoch keine einfachen und eindimensionalen Antworten. In diesem Sinne soll dieses Heft ein Kaleidoskop an aktuellen Ansätzen eröffnen und gleichzeitig vielfältige und kontroverse Perspektiven auf ihre Gegenstände darlegen.

Scheinbar simple Fragen wie „Was ist Ökonomie“ stellen sich so gleichzeitig als einfach und komplex dar: Jede*r macht Erfahrungen mit Wirtschaft in seiner Lebenswelt und kann über diese reflektieren (siehe Einstieg im Heft auf S. 3). Was aber „die Wirtschaft“ überhaupt ist, wird sowohl von verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen als auch von unterschiedlichen Theorieströmungen etwa innerhalb der Wirtschaftswissenschaften grundlegend unterschiedlich beantwortet (siehe S. 4 und 5).

Ist etwa Sorgearbeit (auch Care-Arbeit genannt) reine Privatsache oder sollte sie als Teil der Wirtschaft betrachtet werden oder zumindest als stillschweigende Voraussetzung? Hat Ökonomie immer mit „Knappheit“ zu tun – oder vielmehr mit Fülle?

Mittlerweile ist eine Mehrheit der Gesellschaft einig, dass es eine nachhaltige Transformation der Wirtschaft braucht (siehe S. 8), während jedoch unterschiedliche Argumente ins Feld geführt werden und um das Wie gestritten wird.

Im Heft werden grundlegende Begriffe erläutert und zentrale Kontroversen auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen offengelegt. Aktuelle gesellschaftliche Debatten können so nachvollzogen und eingeordnet werden.



Exklusiv im Abo:
Unter

[wochenschau-online.de](https://www.wochenschau-online.de)
erwarten Sie zusätzliche
Materialien und Hin-
weise sowie das PDF
zum Heft.

Heft eröffnet Kaleidos-
kop an aktuellen Ansät-
zen

Mit der Vielfalt der vorgestellten Konzepte werden gleichzeitig die Analyse- und Urteilsfähigkeiten der Schüler*innen sowie ihr „Möglichkeits-sinn“ (Robert Musil) gestärkt.

Passung der Zugänge (offen, klassisch)

Das Heft kann eher klassisch, aber auch deutlich progressiv und offen unterrichtet werden. Wählen Sie diejenigen Methoden aus, mit denen Sie sich gut fühlen und die zum Stil Ihres Unterrichts und den Besonderheiten der Lerngruppe passen.

Analyse, Urteil und Gestaltung

Der Fokus des Heftes liegt einerseits auf fundierten und interdisziplinären Analysen und deren Beurteilung sowie der Gestaltung von Selbst- und Weltverhältnissen. Hier werden konsequent verschiedene Ebenen wie Makro-, Meso- und Mikroebene (explizit S. 9) adressiert, ohne diese in sich abgeschlossen oder absolut zu denken.

Multiperspektivität und Interdisziplinarität

Die Frage um zukunftsfähiges Wirtschaften betrifft das Leben aller Menschen und wird seit jeher kontrovers diskutiert. In ihr zeigen sich soziale und ökologische Herausforderungen, soziale Ungleichheiten, manifestieren sich Lebenschancen, spiegeln sich Leid, Wohlstand und Wünsche. Um sie ranken sich Vorurteile, Mythen, heftige politische Kontroversen, normative Haltungen, Gerechtigkeitsvorstellungen, demokratische Herausforderungen und vieles mehr.

Die Unterrichtsgegenstände sollen interdisziplinär aufgeschlossen werden, um zu eigenen begründeten Einschätzungen und schließlich zu eigenen Meinungen zu gelangen. Mit Blick auf die Bezugsdisziplin Ökonomik werden besonders Zugänge einer pluralen Ökonomik exemplarisch in Anschlag gebracht, um auch innerwissenschaftliche Pluralität abzubilden. Für eine vertiefende autodidaktische Einarbeitung zu empfehlen ist die Plattform Exploring Economics. Link: <https://www.exploring-economics.org/>

Kompetenzorientierung

Das Heft ist klar kompetenzorientiert entwickelt und kann in verschiedenen Bundesländern in den jeweiligen Fachzusammenhängen der sozialwissenschaftlichen Domäne eingesetzt werden. Wir haben uns an den Vorgaben der Kompetenzstandards und Kernlehrplänen orientiert und bieten so die Möglichkeit eines breiten Einsatzes. Als Autoren möchten wir nicht versäumen, auf die Gefahr des Herunterstufens von Wissen und eine funktionale Abrichtung von Schüler*innen durch eine falsch verstandene Kompetenzorientierung hinzuweisen, wie Jochen Krautz und Silja

Graupe nicht müde werden zu betonen. (vgl. etwa Graupe & Krautz 2014).

Exemplarität und Problemorientierung

Das Themenfeld zukunftsfähig Wirtschaften ist sehr umfangreich und unbegrenzt ausdehnbar. In der Konzeption sind wir deshalb deutlich exemplarisch und problemorientiert vorgegangen. Achten Sie darauf, notwendiges Abschweifen und Nachfüttern wieder einzufangen und vor allem im Rahmen der Problemfragen zu bleiben, um Schüler*innen nicht zu überfordern. Hinzu kommt die Komplexität der gewählten wissenschaftlichen Zugänge.

1. Was ist Ökonomie? Wie kann/soll sie sein?

Der Schwerpunkt im ersten Kapitel des Heftes liegt auf einer kritischen Analyse dessen, was als „Wirtschaft“ bezeichnet wird. Dies erfolgt aus verschiedenen Perspektiven (global, national, persönlich, gesellschaftlich, politisch, historisch, wissenschaftlich). Eine solche Multiperspektivität schafft die Grundlagen, um den Schüler*innen ein mündiges Urteil und Partizipation und Gestaltung zu ermöglichen. Denn in Wissenschaft und Gesellschaft wird kontrovers diskutiert, was unter Wirtschaft zu verstehen ist. Mit dem vorliegenden Material haben Sie die Möglichkeit neben einem standardökonomischen Zugang ein breites Bild davon zu zeichnen, was Ökonomie ist und wie sie sein kann.

Hier wird besonders das Spannungsverhältnis zwischen einem „ökonomistischen“ Ansatz (etwa orientiert am Knappheitsproblem und der Nutzenmaximierung) und am Gegenstandsbe- reich „Wirtschaft“ orientierten Ansätzen (etwa Bedarfs-, Erwerbsarbeit, Care-Ökonomie) verdeutlicht und zur Diskussion gestellt..

Dimensionen des Wirtschaftens:

Überblick gewinnen

In den Medien und älteren Lehrbüchern wird die Diskussion um die zukünftige Ausgestaltung der Wirtschaft bisweilen immer noch stark verkürzt auf die Formel „Mehr Markt oder mehr Staat?“ gebracht.

Diese polemische Gegenüberstellung aus der Zeit des Kalten Krieges ist heute wenig sinnvoll. Insofern bietet das Heft Ansatzpunkte, unterschiedliche Dimensionen des Wirtschaftens und ihre Verwobenheit in den Blick zu nehmen (z. B. S. 7 und ab S. 18). Die klassischen W-Fragen (siehe weiter unten) können helfen, konkrete

Innerwissenschaftliche
Pluralität wird
abgebildet

überregionale
Einsetzbarkeit



Kategorien des Wirtschaftens in den Blick zu nehmen anstatt nur abstrakte Allgemeinbegriffe wie „Wirtschaft“, „Staat“ oder „Markt“ zu verwenden.

Methoden-Vorschlag für S. 7: World-Café

Alternativ zu den Aufgaben auf S. 6 eignet sich die Methode des World-Café, um die Schüler*innen unterschiedliche Dimensionen des Wirtschaftens erschließen zu lassen. Zeitlich können zwischen 1,5 und 3 Stunden veranschlagt werden.

Ablauf: Beim World-Café werden die Schüler*innen in Kleingruppen auf Stationen aufgeteilt (à 4 Personen pro Gruppe). An jeder Station liegen Moderationskarten und Stifte und eine Leitfrage bzw. Beispiele zu einer Dimension des Wirtschaftens bereit. (Eine Vorlage zum Ausdrucken finden Sie im Exklusivmaterial für Abonnent*innen)

1) Bereiche und Ebenen des Wirtschaftens

(Was? Wo?)

2) Akteure und Institutionen des Wirtschaftens

(Wer?)

3) Art und Weise des Wirtschaftens

(Wie?)

- Kooperationsformen
- Eigentums- und Rechtsformen
- Allokationsformen
- Produktionsformen
- Finanzierungs- und Tauschformen

4) Ziele und Werte des Wirtschaftens

(Warum?)

Je nach Klasse und Vorwissen kann Punkt 3) vereinfacht oder ausgeklammert und dann gegebenenfalls gesondert im Plenum behandelt werden. In jeder Gruppe wird eine Person bestimmt, die fest bei „ihrer“ Station bleibt (= Host).

Die Schüler*innen haben ca. 10–15 Min. Zeit, Antworten auf die Leitfrage auf Moderationskarten zu schreiben und gegebenenfalls die Karten sinnvoll zu clustern.

Dann gibt es ein Zeichen, dass die Schüler*innen zu einer neuen Station wechseln (mit Ausnahme des Hosts). Dort bekommen sie von dem dortigen Host erklärt, wie der Diskussionsverlauf der vorherigen Gruppe war und ergänzen und sammeln nun ihrerseits Antworten auf Moderationskarten. Nach vier Runden wird im Plenum zusammengetragen: Die Hosts stellen jeweils die Ergebnisse „ihrer“ Station vor und können dabei von Schüler*innen aus dem Plenum ergänzt werden. Hier können nun Fragen geklärt werden, die im Laufe des World-Cafés aufgekommen sind. Am Schluss kann gegebenenfalls diskutiert werden, wie die verschiedenen Dimensionen des Wirtschaftens zusammenhängen oder ausgestaltet werden sollten.

2. Ziele des Wirtschaftens: Denkansätze und Praxis

Mit dem Anspruch den Schüler*innen einen breit diskutierten Ansatz für die sozialwissenschaftliche Bildung vorzustellen, startet das zweite Kapitel. Kate Raworth zeigt mit ihrer Donut-Ökonomie wie ökologische Ökonomie in einem verständlichen und bildhaften Zugriff für soziale und ökologische Fragen fruchtbar gemacht werden kann. Plastisch wird dies schließlich im Anwendungsbeispiel für die Stadt Amsterdam. Hier bietet sich zudem eine vertiefende Einarbeitung (auf englisch) an:

- <https://t1p.de/Zieleinderpraxis>

Hinweise für Einzelseiten:

S.10 Einordnung BIP

Die pointierte Einordnung des BIP aus Raworths Perspektive ist ergänzend zu vorhandenem Wissen (BIP als Wohlstandsmaß?, Was wächst, wenn die Wirtschaft wächst?) zu verstehen. Hieran wird deutlich, dass die Intention eines wissenschaftlichen Ansatzes (hier nach Kusnets) nicht notwendigerweise mit der Wirkungsgeschichte korrelieren muss.

S.11 Donut

Die Donut-Ökonomie ist angelehnt an die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Politisch mit einem starken Mandat versehen, bilden die Sustainable Development Goals (SDGs) im Rahmen des UNESCO Weltaktionsprogramms *ESD for 2030* das verbindliche Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Die Bezeichnung des Konzepts geht auf die Anordnung der Kreise zurück, die einem Donut ähneln.

Ein Ziel des Konzeptes ist es, mit dem Wirtschaften gewissermaßen zwischen den Kreisen zu bleiben, also ein sicheres und gutes Leben in einer intakten Umwelt zu ermöglichen.

Die einzelnen Bereiche der „ökologischen Decke“ (etwa Klimawandel, Versauerung der Meere) und des „gesellschaftlichen Fundaments“ (etwa Nahrung, Gesundheit) werden anhand von Items quantifiziert erhoben.

S. 10/11 Vertiefungsmöglichkeit: Quantifizierung.

Der wichtigen, aber immer auch begrenzten Aussagekraft quantitativer Sozialforschung kann hier vertieft nachgegangen werden. Es geht hier keineswegs um ein besser oder schlechter. Vielmehr können Stärken und Schwächen quantitativer und qualitativer Zugänge im Themenfeld exemplarisch deutlich werden. Gut einsetzbar ist in diesem Zusam-

Donut-Ökonomie: Wie kann ökologische Ökonomie für soziale und ökologische Fragen fruchtbar gemacht werden?

Warum heißt es Donut-Ökonomie?

Stärken und Schwächen quantitativer und qualitativer Zugänge können exemplarisch deutlich werden

Überschneidungen mit anderen Heften

menhang die WOCHENSCHAU Verteilung: Einkommen und Vermögen (S.9).

S.13 Konzeptuelle Metaphern

Hier bietet es sich an, eine Sammlung von Metaphern unterschiedlicher Medien und Diskurse anzulegen. Etwa in der Zeitungslektüre, in einer Nachrichtensendung oder bei Wahlplakaten.

Um sich mit dem Ansatz von Konzeptuellen Metaphern weiter vertraut zu machen und diesen in Anwendung zu bringen, kann auf eine Liste von George Lakoff zurückgegriffen werden :

<https://t1p.de/metaphernpruefen>

- Welche politischen Rahmenbedingungen bräuchte es, um diese Ansätze zu stärken?
- Wie skalierbar sind diese Konzepte?
- Welche Herausforderungen ergäben sich, wenn alle Unternehmen nach einem dieser Konzepte ausgerichtet werden würden?
- Wäre es etwa denkbar, dass die gesamte Wirtschaft im Sinne einer Gemeinwohl-Ökonomie realisierbar ist?
- Oder müssten die politischen Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass unterschiedliche komplementäre Konzepte nebeneinander existieren?

Hinweise für einzelne Seiten:

S.18 Postwachstum/Degrowth

Nicht im Heft erwähnt wird Wachstumskritik bei politischen Eliten sowie konservativen und rechten Akteuren (siehe dazu Schmelzer/Vetter 2019: 142f). Diese Akteure werden typischerweise nicht der Degrowth-Bewegung zugeordnet, wenngleich sie Wachstumskritik üben.

Es gibt eine Vielfalt an Postwachstumsansätzen. Sie stehen einerseits komplementär zueinander, kritisieren sich aber teilweise auch gegenseitig und sind sich im Detail uneinig. So wird etwa Theoretikern, die eine „Befreiung vom Überfluss“ (Niko Paech) fordern bisweilen vorgeworfen, hier eine privilegierte Perspektive einzunehmen, da auch in Deutschland viele Menschen arm seien. Postwachstum müsse daher immer soziale Gerechtigkeit mitdenken, so die Kritik.

Einen guten Überblick über wichtige Aspekte der Postwachstumsdebatte und zur zentralen Frage, ob eine Entkoppelung von Ressourcenverbrauch und Wirtschaftswachstum möglich ist, gibt dieser multimediale Artikel von exploring.economics.de:

• <https://t1p.de/exploring>
Ein expliziter Bezug zur Klimakrise wird in diesem Text hergestellt:

• <https://t1p.de/klimadelegation>

Weitere Bildungsmaterialien und Methoden zum Thema „Postwachstum“ finden sich auf den folgenden Seiten:

• <https://www.endlich-wachstum.de/>

• <https://konzeptwerk-neue-oekonomie.org/materialien/bildungsmethoden>

S. 19 (zu Marktwirtschaft reparieren)

Das Buch im Open Access

• <https://www.oekom.de/buch/marktwirtschaft-reparieren-978396238099>

Bildungsmethoden zum Buch

• <https://zoe-institut.de/projekte/bildungsmaterialien-marktwirtschaft-reparieren/>

Grünes Wachstum vs. Green Deal

S. 14–17 Grünes Wirtschaftswachstum

Als Alternative kann dieses Unterkapitel als Pro-Kontra Debatte aufgearbeitet werden. Dabei kann auf aktuelle Zusammenhänge des Green Deals der EU samt Umsetzung eingegangen werden.

3. Vielfalt des Wirtschaftens – Mehr als Staat vs. Markt

Ebenen konkretisieren

Um die Vielfalt des Wirtschaftens zu strukturieren, wird im Heft ab S. 18 zwischen politökonomischen Ansätzen (Makroebene) und Wirtschaftspraxen (Mikroebene, S.20–23) unterschieden. Es wird zunächst ein Überblick über zentrale Thesen und Strömungen der Degrowth- bzw. Postwachstumsbewegung gegeben und sodann der diesbezüglich einzuordnende Ansatz „Marktwirtschaft reparieren“ als ein Bündel wirtschaftspolitischer Maßnahmen dargestellt. Der Ansatz kann als konkretes Beispiel für eine bestimmte Degrowth-Politik betrachtet werden. Wenngleich die Seiten 18 und 19 auf die Makroebene abzielen, kann im Unterricht ergänzend der Blick auf die Mikroebene gerichtet werden. Neben den vorgeschlagenen Aufgaben, die u. a. auf die Lebenswelt der Schüler*innen rekurriert, könnte ergänzend diskutiert werden, was Degrowth für Unternehmen bedeutet oder welche Auswirkungen die politischen Maßnahmen des Ansatzes „Marktwirtschaft reparieren“ auf Akteure auf der Mikroebene haben könnte (Unternehmen, zivilgesellschaftliche Akteure, Individuen etc.).

Ab S. 20 werden dann wirtschaftliche Praxen unter die Lupe genommen. Hier liegt der Fokus deutlich auf der Mikroebene. Entsprechend könnte ergänzend die Frage in den Blick genommen werden, wie sich die verschiedenen Konzepte mit Blick auf die Makroebene darstellen:

Unterscheidung zwischen politökonomischen Ansätzen und Wirtschaftspraxen

Bei wirtschaftlichen Praxen liegt der Fokus auf der Mikroebene

Unterrichten mit Globus-Grafiken

- Infografiken zu Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und mehr
- Online-Datenbank mit über 40.000 Grafiken
- Wöchentlich 14 neue Themen inklusive Begleittexten
- Digital und analog einsetzbar (JPG und PDF)
- Jetzt kostenlos testen:

www.globus-grafik.de

Unterrichts-
lizenz
ab 15,10 Euro
pro Monat



Vorträge, Materialien, Grafiken

- <https://marktwirtschaft-reparieren.de/>

Wissenschaftlicher Workshop mit Posterpräsentation

Kompetenzerwerb Keynote

Das vorgeschlagene Vorgehen mit Keynote, Posterpräsentation und Abschlussplenum ist durchaus üblich für einen wissenschaftlichen Workshop. Entscheiden Sie mit Blick auf Ihre Lerngruppe, ob Sie die Konferenz als Simulation (in der Rolle von Wissenschaftler*innen) oder ohne das Einnehmen von Rollen umsetzen und sagen Sie dies vorher an. Es ist ratsam, bei der Zuordnung von Kleingruppen jene Praxiskonzepte wählen zu lassen, zu denen man weniger neigt. Außerdem sollten die Arbeitsgruppen nicht mehr als 4 Personen umfassen, besser scheint hier, Themen doppelt zu vergeben. Um die Ergebnissicherung zu gewährleisten, sind die Schüler*innen aufgefordert, individuell zu dokumentieren, was gegebenenfalls durch die abschließende Plenumsphase ergänzt werden sollte. Hierzu liegt eine Postervorlage digital zum Heft bereit, auf deren Grundlage die Schüler*innen ein an wissenschaftlichen Vorgaben orientiertes Poster erstellen können.

Im Anschluss an die Konferenz sollen eigene Visionen entwickelt und Möglichkeitsräume für deren Umsetzung identifiziert werden. Entscheiden Sie gruppenspezifisch, welche Umsetzungsformen geeignet scheinen. Mögliche Ernte-Formate sind:

- Textliche Umsetzung (Essay, Gedicht, Poetry-Slam, Sachtext)
- Bild/Collage (künstlerische Gestaltung, Fotozusammenstellung, Comic)
- Social-Media Inhalt (TikTok-Video, Insta-Story etc.)

Alternative: Bearbeitung als Gruppenpuzzle

Wenn die Inszenierung als Konferenz für Ihre Lerngruppe nicht stimmig erscheint, können Sie die Praxiskonzepte 1–3 auch als klassisches Gruppenpuzzle bearbeiten lassen.

Wie wollen wir gewirtschaftet haben?

Hierbei geht es darum, Zukunftsvorstellungen auszubilden und zu schärfen. Diese Vorstellungen können als Richtschnur dienen, das Denken und Handeln im Jetzt zu prägen.

Ein weiterer Ansatz wäre es, einen analytischen Zugriff zu wählen und etwa die geschichtliche Gewordenheit von Wirtschaft in den Blick zu nehmen.

S. 25 Zukunftskegel

- Dieser Kegel bildet den Unterschied zwischen verschiedenen Zukunftsszenarien ab. Ein besonderes Augenmerk kann auf die Unterscheidung einer wahrscheinlichen und einer wünschenswerten Zukunft gelegt werden.
- Für anspruchsvolle Kurse kann die Bildhaftigkeit dieses Kegels diskutiert werden. Wo liegen hier Stärken der Abbildung? Was kann damit (eher) nicht gedacht und erklärt werden? In wie weit sind Fragen aus individueller, politischer, ökonomischer und gesellschaftlicher Perspektive damit abbildbar?

Besonderheiten der Möglichkeitsgymnastik

Mittels einer geführten Möglichkeitsgymnastik in Anlehnung an eine Traumreise, soll die Vorstellungskraft geweitet werden. Die Schüler*innen haben die Möglichkeit, eine imaginäre Zukunft im geschützten und angeleiteten Raum zu besuchen. Wichtig ist, dass alle Teilnehmer*innen diese Methode ernst nehmen, die Teilnahme freiwillig ist und es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt. Die Möglichkeitsgymnastik kann jederzeit verlassen werden. Günstig ist, wenn die TN ein wenig Abstand zu anderen Personen haben, um sich nicht gegenseitig abzulenken.

Die Möglichkeitsgymnastik kann komfortabel über Youtube abgespielt werden. Sie wurde eigens für diesen Zusammenhang entwickelt und erprobt. Die Idee ist angelehnt an die Methode FUTURZWEI der Stiftung Zukunftsfähigkeit (2018) und der Leitfrage: Wie wollen wir gelebt haben?

Narrative Writing

Nicht nur die Rezeption von Geschichten des Gelingens, auch die eigene kreative Produktion von Geschichten kann eine zielführende Praxis darstellen mit Nachhaltigkeitsaspekten im Bereich von Ökonomie umzugehen und diese zu entwickeln (Uhrqvist et al. 2021). Hier bietet sich zudem ein fächerübergreifender Bezug zum Deutschunterricht an. Schicken Sie uns gerne gelungene Erzählungen per Mail zu.

Wir wünschen eine gelingende, erkenntnisreiche und kontroverse Umsetzung.

Zukunftsvorstellungen als Richtschnur für das Denken und Handeln im Jetzt

Verweise und Verknüpfung zu anderen Themenheften

Sek II

- Ökonomische Theorien
- Sozialstruktur
- Wirtschaftspolitik
- Verteilung: Vermögen und Einkommen
- Ökologie und Ökonomie
- Ökonomische Grundbegriffe

Sek I

- Ernährung, Gesellschaftslehre/GeWi
- Konsum und Produktion
- Wirtschaft
- Ökonomische Grundbegriffe
- Nachhaltigkeit

Literatur:

- Graupe, Silja & Krautz, Jochen (2014): „Die Macht der Messung. Wie die OECD mit PISA ein neues Bildungskonzept durchsetzt“, in: Coincidentia. Zeitschrift für europäische Geistesgeschichte. Beiheft 4. Kueser Akademie, Bernkastel Kues 2014: 139-14

- Marks, Elizabeth/Hickman, Caroline/Pihkala, Panu/Clayton, Susan/Lewandowski, Eric R./Mayall, Elouise E./Wray, Britt/Mellor, Catriona/ van Susteren, Lise (2021): Young People's Voices on Climate Anxiety, Government Betrayal and Moral Injury: A Global Phenomenon (SSRN Scholarly Paper Nr. ID 3918955). Rochester, NY: Social Science Research Network.
- Schmelzer, Matthias/Vetter, Andrea (2019): Degrowth/Postwachstum zur Einführung. Hamburg: Junius.
- Schuster, Katharina (2021): Großteil der Menschen unter 25 hat Angst vor Klimakrise. <https://www.zdf.de/uri/63e2de8b-e78a-4af9-a431-3c3c61b81299>, 06.10.2021
- Sievert, Korinna/Hennies, Robert/Micheletos, Angelos/Benthin, Rainer (2018): Zukunft? Jugend fragen! Nachhaltigkeit, Politik, Engagement – eine Studie zu Einstellungen und Alltag junger Menschen
- Uhrqvist, Ola/Carlsson, Lisa/Kall, Ann-Sofie/Asplund, Therese (2021): Sustainability Stories to Encounter Competences for Sustainability. In: Journal of Education for Sustainable Development 15(1), 146–160. <https://doi.org/10.1177/09734082211005041>

Marcel Beyer und Valentin Sagvosdkin

Ausgabe 1 | 2022



WOHNEN

In diesem Heft geht es um die Kooperation von Kommunen mit Wohnungsunternehmen und die Instrumente einer Bodenvorratspolitik, um Werkwohnungen, Bauen auf dem Supermarkt und Tiny Houses als Notlösung. Dazu Best Practices, Literatur- und Material-Tipps.

Weitere Themen:

- Karlsruhe: Fortschreibung der Klimaanpassungs-Strategie
- Kommunale Start-up-Förderung
- Aachen: Initiative Ladenliebe als Herzmassage für die Innenstadt
- Parteikulturen und kommunalpolitische Teilhabe von Frauen
- Mein Recht als Ratsmitglied: Fragerecht

Einzelpreis: 11 Euro plus 1,40 Euro Versand
Abopreis (6 Ausgaben): 60 Euro

AKP – Alternative Kommunalpolitik | Luisenstraße 40 | 33602 Bielefeld
Ruf 0521.177517 | Fax 0521.177568

www.akp-redaktion.de



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**

... ein Begriff für politische Bildung

Ökonomie unterrichten

Constantin Lendel, Hermann Groß, Heinz Andreas, Bernd Schreiber

Wirtschaft kompakt

Basiswissen für die Schule

Das wirtschaftliche Basiswissen der Oberstufe mit den relevanten Theorien und Modellen kurz und prägnant erklärt. Mit vielen Tabellen und Schaubildern. Aufgebaut an den Akteuren des Wirtschaftskreislaufs und somit für alle Bundesländer geeignet. Einführendes Grundlagenkapitel. Ideal zum Nachschlagen, zur Vorbereitung auf Prüfungen und Abitur; aber auch für Lehrer, um sich schnell in das neue Fach Wirtschaft einzuarbeiten und auch um Unterricht und Klausuren vorzubereiten. Mit operatorenbasiertem und niveaudifferenziertem Fragenteil am Ende jedes Kapitels zum Üben oder zum Erstellen von Klausuren. Ein umfangreiches Stichwortverzeichnis erleichtert die Suche.

ISBN 978-3-7344-1412-1,
ca. 180 S., € 22,90



Birgit Weber

Was Jugendliche über Wirtschaft wissen und können sollen

Sollte Ökonomische Bildung als eigenes Fach oder besser als Integrationsfach unterrichtet werden? Band 2 der neuen Reihe untersucht, welche ökonomische Bildung curricular in den unterschiedlichen Fächergruppen ökonomischer, politischer, gesellschaftlicher und arbeitsorientierter Bildung verankert ist. Die Ergebnisse liefern sowohl einen Maßstab als auch Kriterien für die curriculare Verankerung und Unterrichtspraxis einer allgemeinen sozioökonomischen Bildung – jenseits von Einseitigkeiten und Verzerrungen.

ISBN 978-3-7344-1442-8 , 320 S., € 39,90

